

Meine Mutter, wäre am Mittwoch 17.2. 100 Jahre alt geworden. Wenn ich, als ich noch zu Hause wohnte vorgeschlagen hätte: Heute ist Aschermittwoch. Lass uns mal bis Ostern fasten, hätte meine Mutter gesagt: „Ich habe in meinem Leben genug hungern und verzichten müssen. Sei froh, dass du heute jeden Tag was Vernünftiges auf den Tisch bekommst.“ Heute hätte ich wohl ein flammendes Plädoyer für konsequenten Fleischverzicht gehalten. Aus Gründen des Tierwohls und weil es gesund ist. Und heute machen wir unregelmäßig Intervallfasten. 48 Stunden ohne feste Nahrung am Wochenende. Man muss nicht einkaufen, abends nur die Gemüsesuppe aufwärmen. Außerdem fühlt es sich gut an wenn man Willensstärke bewiesen hat. Karneval fällt aus in diesem Jahr 2021. Nicht erst an Aschermittwoch ist alles vorbei.

Und doch fängt nächste Woche die Fastenzeit an. Sieben Wochen ohne. Die ev. Fastenaktion „Sieben Wochen Ohne“ hatte 2020 das Motto: Sieben Wochen ohne Pessimismus. Das konnte man bis heute gut gebrauchen. Sieben Wochen ohne Blockaden ist es in diesem Jahr. So vieles hat Corona seit März letzten Jahres blockiert. Jedes Jahr in der Bußzeit vor Weihnachten (Advent ist ursprünglich Buß- und Fastenzeit gewesen) und in der Passionszeit habe ich Konsumverzicht als Thema in meinen Andachten und Predigten gehabt. Doch erzwungener Verzicht ist kein Fasten. Und freiwilliges Fasten, egal aus welchen Motiven ist nicht Heilsnotwendig.

Wenn ich den Predigttext für den heutigen Sonntag anschau, dann müsste das Motto sein: „Sieben Wochen ohne fasten.“

### **Jesaja 59 1-9**

1 So spricht Gott zum Propheten: Rufe getrost, halte nicht an dich!

Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!

2 Sie suchen mich täglich und begehren meine Wege zu wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte.

Sie fordern von mir Recht, sie begehren, dass Gott sich nahe.

3 »Warum fasten wir und du siehst es nicht an?

Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter.

4 Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlägt mit gottloser Faust drein.

Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.

5 Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit, wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet?

Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat?

6 Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe:

Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast!

Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg!

7 Bricht dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!

Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut!

8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte,

und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit

wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

9 Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten.

Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

---

Im Gesangbuch ist auf den Seiten 1363 – 1376 ein Auszug aus dem Augsburger Bekenntnis abgedruckt. 1530 erschienen die abtrünnigen Protestanten vor Kaiser Karl dem V. auf dem Reichstag in Augsburg, um die Vorwürfe, der Katholischen Kirche richtig zu stellen, in der Hoffnung die Kirchenspaltung könne aufgehoben werden. Im 20. Artikel heißt es da:

## Vom Glauben und guten Werken

Den Unseren wird in unwahrer Weise nachgesagt, dass sie gute Werke verbieten.

Denn ihre Schriften über die Zehn Gebote und andere beweisen, dass sie von rechten christlichen Ständen und Werken einen guten nützlichen Bericht und eine Ermahnung hinterlassen haben, worüber man früher wenig gelehrt hat; sondern man hat in allen Predigten vor allem zu **kindischen, unnötigen Werken**, wie Rosenkränze, Heiligenverehrung, Mönchwerden, Wallfahrten, Fastenordnungen, Feiertage, Bruderschaften usw. angetrieben.

Fasten gehört zu den kindischen und unnötigen Werken. Klare Worte.

Die Kritik am falschen Fasten kann uns Protestanten also gar nicht treffen.

Carne Vale- Leb wohl Fleisch kann nicht unsere Gottesbeziehung verbessern und vertiefen und macht uns nicht zu besseren Menschen.

Aber anderes sollen wir los lassen, um dem Willen Gottes zu entsprechen:

6 Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe:

Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast!

Gib frei, die du bedrückst, rei jedes Joch weg!

7 Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!

Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Der Predigttext sagt uns ganz deutlich: frage danach, wie wir es mit sozialer Gerechtigkeit halten. Es gibt keine feine Trennung zwischen Glaube und Leben, zwischen Sonntagsgottesdienst und Alltagsleben, zwischen Kirche und Politik.

Deshalb muss bedacht werden: Wer trägt die Lasten der Corona-Politik. Wer wird entlastet. Wer kommt bei welchen politischen Entscheidungen unter die Räder? Kinder, Alte, Kranke, Ausländer, Asylanten, Kurzarbeiter, Arbeitslose und Obdachlose?

Dietrich Bonhoeffer brachte es schon 1933 auf den Punkt:

Unsere Rolle kann es nicht nur sein; die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen. Den Gedanken, den Solidarittzuschlag zu verlängern und für die besonders Benachteiligten in der Corona-Krise zu verwenden halte ich für gut. berbrckungshilfen sind eine gute Sache, aber über wie viele bürokratische Brücken müssen Selbständige gehen, wie viele Blockaden zur Seite geräumt werden bis Hilfe da ankommt, wo sie hingehört. Vielleicht also doch ein gutes Fastenmotto: „Sieben Wochen ohne Blockaden.“

Doch ich fürchte sieben Wochen reichen nicht aus.

## Gebet:

Herr Jesus Christus!

In dieser Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir mit unseren Gedanken und Ängsten, unseren Sorgen und Fragen, und bitten Dich:

- für alle, die verunsichert sind und Angst haben, dass sie besonnen und nüchtern das Notwendige tun und niemanden gefährden,
  - für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern, dass sie selbst gesund bleiben und nicht den Mut verlieren,
  - für die politisch Verantwortlichen in unserem Land, dass sie mit Augenmaß und Verantwortung gute Entscheidungen zum Wohl aller Menschen treffen,
  - für alle, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen und für die, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen, dass sie Wege durch die Krise finden und in der Notlage nötige Hilfe bekommen,
- Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind, unser Gemeindeleben zu gestalten und Gottesdienst miteinander zu feiern, so lass uns im Gebet mit Dir und durch Dich untereinander verbunden sein.

Auf manches müssen wir verzichten. Wir erleben, dass unsere Lebensgewohnheiten schmerzlich unterbrochen werden. Herr, unser Gott, darum bitten wir Dich:

Schenk uns besonders in der kommenden Passionszeit die Gnade, unseren Glauben zu vertiefen und unser christliches Zeugnis zu erneuern!

Deine Gnade macht nicht Halt vor unseren Grenzen, sondern gilt allen Menschen jeden Morgen neu.

Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.